

Dr. Erich Schuler

Landwirte und Gärtner ziehen in die Feldmark

– 38 Gehöftverlegungen in Freiberg nach 1945 –

Seit Kriegsende wurden in Baden-Württemberg über 8000 landwirtschaftliche und gärtnerische Aussiedlungen gebaut, 780 allein im Kreis Ludwigsburg. Die Gründe für diese vielen Gehöftverlegungen sind bekannt: die qualvolle Enge und rasche Verstädterung in unseren Haufendörfern, der zunehmende Verkehr, der Zwang zu baulichen Investitionen als Voraussetzung für Produktionsausweitung und Technisierung. Dies galt und gilt auch für die drei Freiburger Ursprungsorte Beihingen, Geisingen und Heutingsheim und deshalb haben nach 1945 im heutigen Freiberg 38 Landwirte und Gärtner ihre bisherige Heimstatt aufgegeben und am damaligen Ortsrand oder in der freien Feldmark neue Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichtet. Außerdem wurde am Mittleren Weg in Geisingen die Gärtnerei Strehnisch neu begründet.

Zu den erwähnten 38 Aussiedlern zählt auch der Landwirt Haas am Geisinger Brandholzweg, der von Großingersheim nach Freiberg aussiedelte, weil der Großteil seiner Flächen einem Verwandtenbetrieb in Geisingen entstammt. Ueberdies gehört zu den Freiburger Aussied-



*Altgehöft Geiger Kurt, Wernerstraße 8 (G 7 in Plan 2):
heute Standort der Kreissparkasse, Zweigstelle Geisingen.*

Die Aussiedlung Geiger Kurt, Brandholzweg 3



lern auch der Landwirt Härle aus Heutingsheim, der im Zusammenhang mit der Ansiedlung des bis 1960 zu Heutingsheim gehörenden Wilhelmshofes dort 1956 eine bäuerliche Siedlerstelle übernahm. Nicht mitgezählt und dokumentiert sind die bereits vor dem zweiten Weltkrieg erfolgten Aussiedlungen. Dazu gehören z. B. in Beihingen die in der Gemmingenstraße 12 u. 13 errichteten Gehöfte Link u. Käs (beide ursprünglich Ludwigsburger Straße) sowie Fischer, in den Hälden 2 (ursprünglich Neckarstraße 19). Der Entschluß zur Verlagerung ihrer Wohn- und Wirtschaftsgebäude fiel den Aussiedlern gewiß nicht leicht, auch wenn die meisten – aber nicht alle – Vorhaben von Bund und Land gefördert, die Antragstellung und Durchführung von der gemeinnützigen Landsiedlung GmbH oder der später in ihr aufgegangenen Landentwicklung GmbH unterstützt und in der Flurbereinigung die Wirtschaftsflächen den neuen Höfen zugeordnet wurden. Niemand gibt leichten Herzens den oft generationenlang besessenen Wohn- und Betriebssitz auf!



Benninger Straße 1960.
Rechtes Gebäude Althöft Würth Albrecht, Benninger Straße 33
(B 8 im Plan 1).
Althöft bei Straßenausbau abgebrochen.

- B 1 Hasenackerweg 6 Würth Erich
1959 von Talstr. 4
- B 2 Hasenackerweg 7 Würth Günther
1962 von Westenfeldstr. 1
– abgebrochen –
- B 3 Hasenackerweg 9 Kraut
1963 von Neckarstr. 26
- B 4 Hasenackerweg 10 Geiger Martin
1966 von Benninger Str. 10
– abgebrochen –
- B 5 Hasenackerweg 19 Lutz
1960 von Ludwigsburger Str. 2
– abgebrochen –
- B 6 Hasenackerweg 20 Breitenbücher Friedrich
1964 von Benninger Str. 30
– abgebrochen –
- B 7 Hasenackerweg 37 Breitenbücher Richard
1970 von Benninger Str. 3
- B 8 Hasenackerweg 42 Würth Albrecht
1963 von Benninger Str. 33
– abgebrochen –
- B 9 Hasenackerweg 60 Kurz
1966 von Benninger Str. 28
- B 10 Hasenackerweg 61 Zimmer
1968 von Ludwigsburger Str. 17
– abgebrochen –
- B 11 Salzmann 2 Cantz
1966 von Hohenecker Str. 9
– abgebrochen –
- B 12 Salzmann 4 Geiger Alfred
1966 von Benninger Str. 12
– abgebrochen –
- B 13 Salzmann 6 v. Graevenitz
1965 von Ludwigsburger Str. 9
– z. T. abgebrochen –
- B 14 Kleines Wegle 3 Geiger Hans
– abgebrochen – 1965 von Bachstr. 7
- B 15 Geisinger Str. 15 Jaeger
1953 von Mühlstr. 21
- B 16 Westenfeldstr. 19 Geiger Karl
1956 von Bachstr. 9
- B 17 Westenfeldstr. 70 Bauer
– z.T. abgebrochen – 1951 von Westenfeldstr. 6
- B 18 In den Hälden 1 Geiger Eugen
1955 von Neckarstr. 26

Plan 1: Gehöftverlegungen in **Beihingen** nach 1945
(heutige Straßennamen)



Die Aussiedlungen haben das Bild der Freiburger Gemarkung noch stärker verändert und geprägt als die Flurneuordnungen und die Bodenreform, über die in den Nr. 13 und 15 der »Freiberger Historische Blätter« berichtet wurde. Sie haben aber auch das innerörtliche Baugeschehen erheblich beeinflusst. Nicht umsonst sprach man von der Aussiedlung als »Initialzündung für die Dorfentwicklung«. Aus mehreren freigewordenen Hofstellen sind nach Abbruch der Gebäude dringend benötigte Straßen- und Parkflächen geworden, so z. B. in Beihingen im Bereich Altes Schloß und Benninger Straße. Auf anderen, vor allem in Heutingsheim und Geisingen, entstanden neue Wohn- und Gewerbebauten. Einige der in den fünfziger und sechziger Jahren neu gebauten Gehöfte wurden allerdings von der in den ersten Nachkriegsjahren nicht erwarteten Ortsentwicklung wieder überrollt oder als landwirtschaftlicher Betriebsitz aufgegeben und teilweise sogar wieder abgebrochen. Kein Wunder, daß selbst bei den in Freiberg Geborenen die Erinnerung an die Lage der ehemaligen Altgehöfte in den Ortskernen und deren Aussehen allmählich verblaßt. Höchste Zeit und Grund genug für den Historischen Arbeitskreis, ihre Standorte zu dokumentieren sowie in Plänen und möglichst Fotografien ihr Aussehen festzuhalten!

Wie sehr sich die Situation der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten in Freiberg verändert hat, mögen ein paar Zahlen illustrieren. 1954 gab es in Freiberg noch 130 Milcherzeuger, 40 Jahre später gerade noch sieben. 1971 bewirtschafteten 73 Betriebe mehr als einen Hektar landwirtschaftlicher Fläche, 1994 waren es noch etwa 30. Allerdings hat sich die Zahl der Betriebe mit mehr als 20 ha in diesem Zeitraum verdreifacht. Noch 1981 gab es in Freiberg 34 hauptberuflich tätige Landwirte und Gärtner, 1954 waren es gerade noch 16. Alle 16 gehören zu den in diesem Artikel behandelten Gehöftneubauten.

Selbstverständlich ging die in diesem Ausmaß von niemand erwartete Umstrukturierung auch an den nach Kriegsende neu gebauten Höfen nicht spurlos vorbei.



Die Bilder zeigen die frühere Situation im westl. Teil der Benninger Straße, wegen ihrer Enge auch »Schattengasse« genannt.

Bild oben:

Blick vom Altgehöft Kraut (B 3 im Plan 1) in Richtung »Gasthaus Rössle«.

Querstehende Scheune im Hintergrund ist Teil des abgebrochenen Altgehöfts Geiger Alfred (B 12 im Plan 1 und Bild Mitte).

Bild Mitte:

Altgehöft Geiger Alfred (B 12 im Plan 1); abgebrochen für Ausbau Benninger Straße und Parkplatz beim »Rössle«.

Bild unten:

Blick vom »Rössle« zum alten Beihinger Rathaus. Links das abgebrochene Altgehöft Geiger Martin (B 4 im Plan 1).



Zur Zeit ihrer Aussiedlung waren sie – ausgenommen der v. Graevenitzsche Gutsbetrieb und die Gärtnereien – ziemlich gleich strukturiert. Fast alle hielten Milchkühe und bewirtschafteten weniger als 20 ha. Zwischenzeitlich haben sie sich völlig unterschiedlich entwickelt. 22 gaben die Bewirtschaftung auf oder treiben ihren Hof nur noch im Nebenerwerb um. Die 16 in Freiberg – also ohne den jetzt zu Bietigheim gehörenden Siedlungshof Härle im Wilhelmshof – noch hauptberuflich bewirtschafteten Betriebe sind schwerpunktmäßig ausgerichtet. In sieben

wird Milch produziert, in drei werden Schweine oder Bullen oder Pferde gehalten. Die restlichen sechs haben sich auf Gartenbau und Sonderkulturen und auf Direktvermarktung ihrer Produkte spezialisiert. Insgesamt werden von den neuen Gehöften aus etwa 650 ha meist auf Freiburger Markung bewirtschaftet. Die ordnungsgemäße Nutzung unserer Fluren wird somit weitgehend von den nach 1945 ausgesiedelten Betrieben gewährleistet.

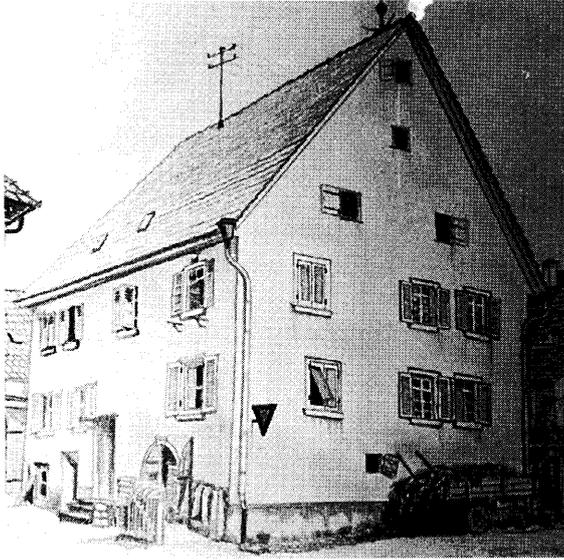


Ehemaliges Gehöft Friedrich Hebr in der Bilfinger Str. 2 (G 8 in Plan 2); heute Geschäfts- und Wohnhaus Ecke Bilfinger Str./Ringstr.. Nach dem Tod von Fr. Hebr übernahm Schwiegersohn Sauter in Großsingersheim 1935 die zugehörigen Wirtschaftsflächen. Dessen Schwiegersohn Haas siedelte 1973 wieder nach Geisingen, Brandholzweg 4, aus.

Plan 2: Gehöftverlegungen in **Geisingen** nach 1945 (heutige Straßennamen)

- G 1 Mittlerer Weg 1 Bäßler
1990 von Mönchbergstr. 1
– abgebrochen –
(Gla 1931 von Rosenstr. 4)
- G 2 Mittlerer Weg 2 Zapp
1961 von Bilfinger Str. 25
- G 3 Mittlerer Weg 4 Geiger Karl
1961 von Oberer Schloßhof 6
- G 4 Mittlerer Weg 6 Ehrenberg (früher Hebr U.)
1964 von Bietigheimer Str. 31
- G 5 Brandholzweg 1 Hehr Otto
1960 von Wernerstr. 5
- G 6 Brandholzweg 2 Holder
1960 von Bietigheimer Str. 6
- G 7 Brandholzweg 3 Geiger Kurt
1977 von Wernerstr. 8
– abgebrochen –
- G 8 Brandholzweg 4 Haas
1973 v. Ingersh. Bietigh. Str. 52
und Geisingen Ringstr. 2
– abgebrochen –
- G 9 Mönchbergstr. 12 Schlechter
– abgebrochen –
1950 von Bietigheimer Str. 34
- G10 Mittlerer Weg 3 Strehnisch
1984 Neugründung Gärtnerei

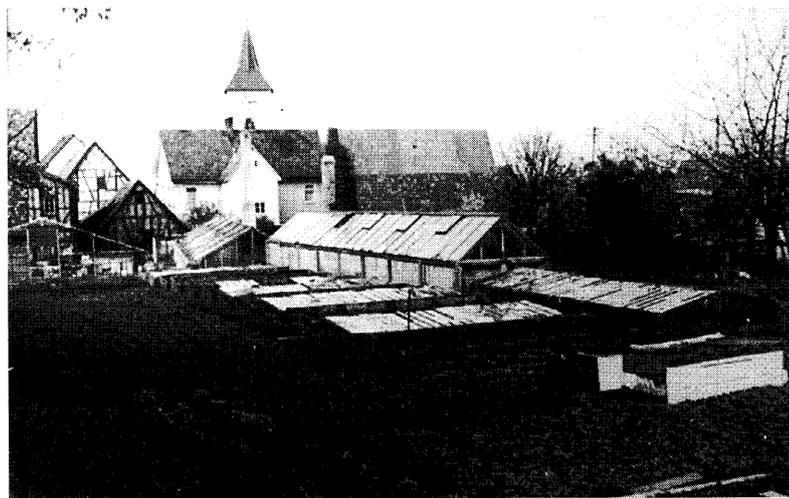




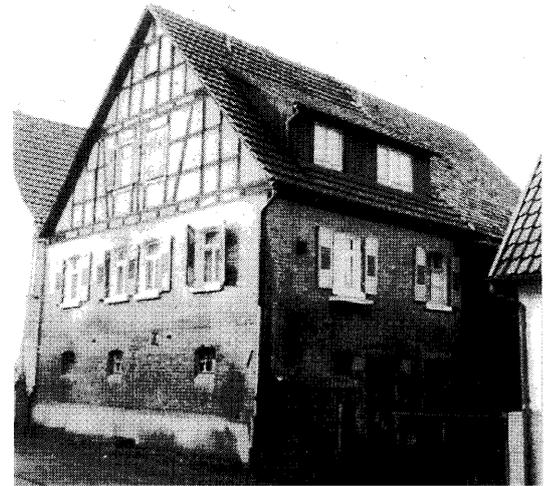
Abgebrochenes Altgbehöft Fink, Wilhelmstr. 3, neben altem Ratbaus Heutingsheim (H 9 in Plan 3)



Altgbehöft Essig, Obere Dorfstr. 9 (H 2 in Plan 3).



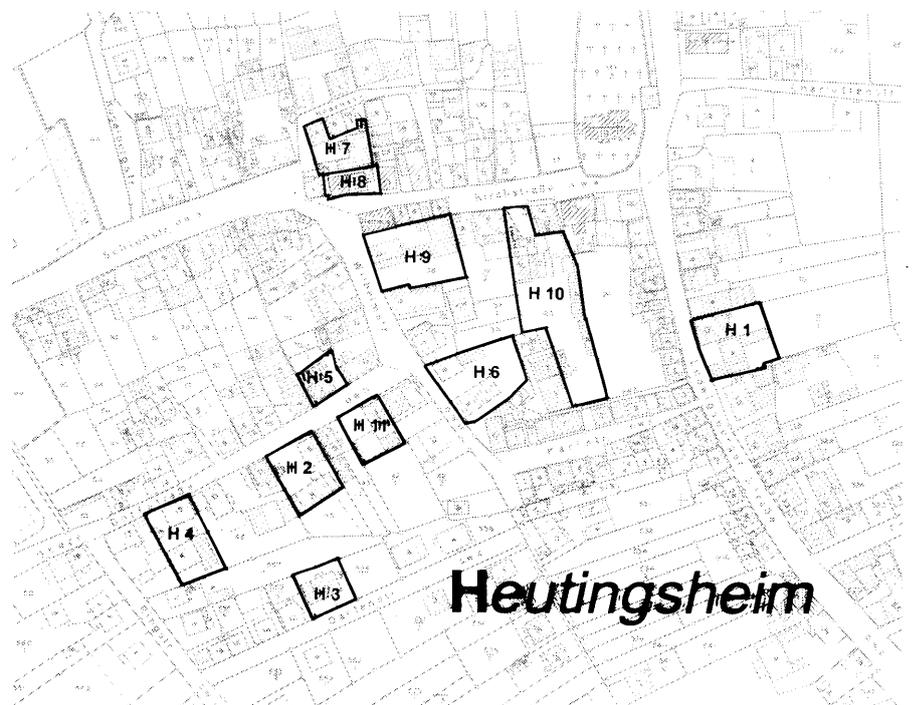
Ehemalige Gärtnerei Dötterer, Kirchstr. 3 (H 10 in Plan 3); bei Sanierung Heutingsheim I überbaut.

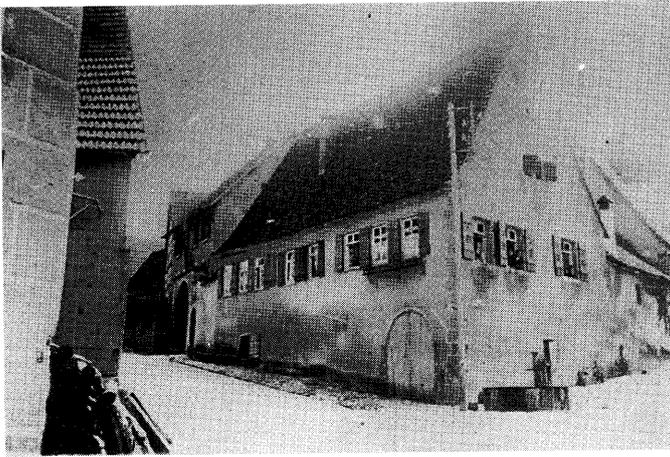


Altgbehöft Kapfenstein, Obere Dorfstr. 2 (H 5 in Plan 3).

Plan 3: Gehöftverlegungen in **Heutingsheim** nach 1945
(heutige Straßennamen)

- H 1 Monrepos Str. 7 Hendrich
(ehem. Gärtnerei) 1976 von Stuttgarter Str. 13
- H 2 Monrepos Str. 9 Essig
1965 von Obere Dorfstr. 9
- H 3 Monrepos Str. 2 Schwarz
1962 von Ulrichstr. 10
- H 4 Monrepos Str. 11 Klett
1966 von Obere Dorfstr. 15
- H 5 Monrepos Str. 4 Kapfenstein
1960 von Obere Dorfstr. 2
- H 6 Monrepos Str. 13 Weißinger Otto
1965 von Wilhelmstr. 9
- H 7 Stürzweg 1 Siegmund
1963 von Eberhardstr. 2
- H 8 Stürzweg 2 Weißinger Eugen
1961 von Kirchstr. 3
- H 9 Stürzweg 3 Fink
1964 von Wilhelmstr. 3
– abgebrochen –
- H10 Blaisle 1 Dötterer
(Gärtnerei) 1968 von Kirchstr. 10
– abgebrochen –
- H11 Wilhelmshof Härle
1956 von Obere Dorfstr. 1





Beim Ausbau der Ludwigsburger Str. abgebrochenes Altgehöft Lutz (B 5 in Plan 1) an der Ecke Ludwigsburger/Kelterstr. (früher Hobenecker Str. 2).

Bild rechts:
Nach Abbruch des Altgehöfts Lutz (vergl. Bild oben) in der Kelterstr. angelegter Parkplatz.



Altgehöft Zimmer (B 10 in Plan 1); beim Ausbau der Ludwigsburger Str. abgebrochen.



Altgehöft Kraut (vordere Haushälfte) und Geiger, Eugen (hintere Haushälfte) in der Neckarstr. 26 (B 3 und B 18 in Plan 1).

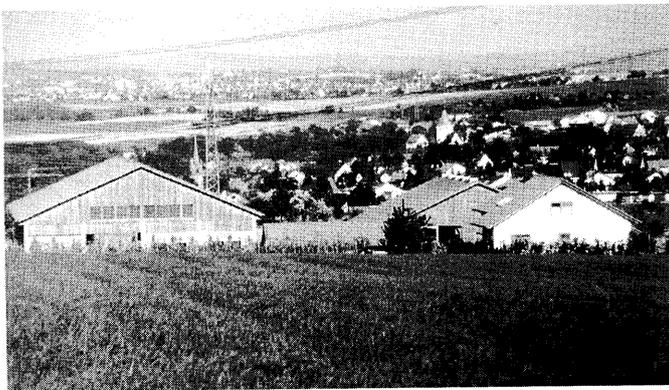


Bild oben und links:
Der jüngste Freiburger Gehöftneubau Mittlerer Weg 1 entstand 1990.
Die Verlegung des Betriebs Bässler von der Mönchsbergstr. 1 (G 1 in Plan 2) war bereits dessen 2. Aussiedlung.
Bis 1931 hatte er seinen Standort in der Rosenstr. 4 (G 1a in Plan 2).
Der dortige Schafbrunnen erinnert an die frühere Bässlersche Schafhaltung.
Das Bild von E. Kieser zeigt die damalige Rosenstr. mit dem Hof Bässler und zwei sog. »Gemeindehäusle« für ärmere Bürger.

